

## **Madonna: immer eine Reise wert**

Das Rennen Dolomiti di Brenta rund um die Cima d'Groste ist immer eine Reise wert. Traumhaftes Tourengelände mit stets ausreichend Schnee, perfekte Organisation mit einem Starterpaket, das seinesgleichen sucht (Camp-Skitouren-Leicht-Anorak, Vollpension in einem \*\*\*\*-Haus incl. Start).

Wie immer in Italien hunderte Starter (480) trotz des – oder gerade wegen des hochalpinen Charakters des Rennens. Und für mich war es ein krönender Saisonabschluss, schade eigentlich, dass es vorbei ist, meine Hochform hält noch immer an. Wir hatten in der Juniorenklasse einen Aufstieg weniger wie die Seniors zu absolvieren, 1.300 HM waren mit zwei Aufstiegen, zwei Abfahrten abzuspuhlen. Gleich vom Start weg hängte ich mich am italienischen Hochkaräter Mirko Ferrari an und überholte mit ihm hunderte der 15 Minuten vor uns startenden Seniorsklasse. Das war im ersten steilen Anstieg richtig anstrengend, bei der anschließenden Abfahrt durch eine enge, steile Rinne konnte ich ca. zwei Dutzend weitere Seniors überholen. Ferrari war immer in Sichtweite, wenn er mir auch im zweiten Anstieg etwas Zeit abnahm. Meine Teamkollegen Martin Isplitzer (3.) und Bruno Wilberger (5.) konnten an diesem Tag nicht mithalten. Ich kam an Ferrari bei der letzten Abfahrt noch etwas ran, knappe 50 Sekunden waren letztendlich zwischen uns gelegen. Ferrari mit einer 1.23er, ich mit einer 1.24er und Isi mit 1.30er Zeit belegten somit die ersten drei Plätze. Die Siegerehrung ist stets sehr stimmungsvoll und die Preise können sich sehen lassen. Neben einem Zelt für Hochgebirgsabenteuer habe ich noch etwas Preisgeld erhalten, happy fuhr ich mit meinen Teamkollegen Alexander Fasser (der in der Seniorsklasse hervorragender Achter wurde) und Bruno Wilberger nach Hause. Sensationell der Preisgeldkuchen bei den Seniors: der Erste erhielt einen Sachpreis in Höhe von € 15.000,--, selbst der Zehnte durfte sich noch über € 300,-- freuen... das traditionsreiche Rennen in der Brentagruppe scheint kein Sponsorenproblem zu haben.

Die Wettkampfsaison ist somit zu Ende, leider. Ich hätte zwei Rennen noch locker „vertragen“, so werde ich mich mit einigen Hochgebirgstouren aus dem schnell zu Ende gehenden Winter verabschieden.

Bedanken möchte ich mich bei einigen Personen und Firmen, die für das mittlerweile sehr professionelle Umfeld Sorge tragen: Trainer Alexander Lugger, Teamchef Karl Posch, Anna Spielbüchler (Pressearbeit), unseren Fotografen, bei Leistungsdiagnostikerin Andrea Hofmann, Skisponsor Atomic, dem Team von Riap-Sport und bei meinem Papa, der oft als Betreuer und Fahrer, nicht nur für mich, sondern für das gesamte Team zur Verfügung steht.

Ab der nächsten Saison wird es richtig ernst, ich steige in die Seniorsklasse auf. Wie sagte immer Andi Ringhofer, einer der ehemals großen Drei unseres Sportes in Österreich: „richtig ernst wird es in der Seniorsklasse, alles was vorher an Erfolgen vorhanden war, ist nett, aber ab jetzt zählt's richtig“. Nun, international wird ja zusätzlich zur Seniorsklasse die Espoir-Altersklasse gewertet (bis 23 Jahre), da sollte schon der eine oder andere Top10-Platz rausspringen.